

GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch



GEMEINDERAT

An den Einwohnerrat
Neuhausen am Rheinfall

Neuhausen am Rheinfall, 12. Mai 2020

Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2020/5 von Einwohnerrat Arnold Isliker vom 12. März 2020 (Posteingang 12. März 2020) betreffend Langrietstrasse: Neue Werkleitungen

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

Dem Gemeinderat liegt viel daran, dass Tiefbauarbeiten in Abstimmung mit den bekannten Werken wie Gas- und Wasserwerk, EKS AG, Swisscom AG, GAN und EVNH AG, aber auch mit der Gemeinde selbst und dem Kanton Schaffhausen erfolgen. Hierfür finden unter Leitung von Gemeinderat Christian Di Ronco zweimal pro Jahr Koordinationssitzungen statt. So kann oft dafür gesorgt werden, dass die Beeinträchtigung, die auf erforderliche Tiefbauarbeiten zurückzuführen sind, für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner möglichst kurz ausfallen. Zudem lässt sich mit diesem Vorgehen regelmässig einiges an Kosten sparen.

Zu den einzelnen Fragen:

Frage 1:

Ist mit sämtlichen Energieträgern (Swisscom etc.) abgesprochen, dass die Gemeinde und die Werke beabsichtigen, die Werkleitungen zu ersetzen?

Unter Leitung von Gemeinderat Christian Di Ronco finden zwei Mal pro Jahr Koordinationssitzungen mit sämtlichen Werken statt, die in Neuhausen am Rheinfall Leitungen haben. Im Frühjahr eines jeden Jahres erfolgt die Besprechung für den Budgetierungsprozess des folgenden Jahres, im Herbst trifft man sich zur Kontrolle und Aktualisierung. Dies betrifft vorab SH Power, die EKS AG, die GAN, die Swisscom AG, die EVNH AG, der Kanton Schaffhausen sowie als weitere Interessierte die VBSH und die Neuhauser Verwaltungspolizei. Dies geschah auch bei der Langrietstrasse, wobei eine nochmalige Überprüfung erfolgt (vgl. dazu auch Frage 4).

Frage 2:

Wird die Kanalisation auch ersetzt oder ist der Zustand befriedigend, dass weitere 50 Jahre mit dem Ersatz zugewartet werden kann? Falls nein, sollte dann nicht mit dem Ersatz der Werkleitungen zugewartet werden, bis alles „In einem Wisch“ erledigt werden kann?

Die Kanalisation in der Langrietstrasse wies bei der letzten Untersuchung im Rahmen der Erstellung des Generellen Entwässerungs-Projekts (GEP) keinen kurz- oder mittelfristigen Sanierungsbedarf auf. Vor jeder Strassensanierung gibt die Gemeinde aber jeweils eine erneute Kamerabefahrung in Auftrag. Liegen Probleme vor, kann die Gemeinde die Kanalsanierung oder die Kanalerneuerung noch vor dem Strassenbauprojekt ausführen lassen. Dies ist auch im vorliegenden Fall so vorgesehen.

Frage 3:

Ist mit dem geplanten Neubau der Werkleitungen auch eine Strassensanierung vorgesehen, da der Strassenbelag ein Alter erreicht hat, in dem er ersetzt werden müsste?

Nach der erfolgreichen Sanierung der Werkleitungen ist die Sanierung des Strassenkörpers, wozu auch der Strassenbelag gehört, geplant. Diese soll zusammen mit der Aufwertung der Langrietstrasse und der Einführung einer Tempo-30 Zone erfolgen.

Frage 4:

Wird allenfalls auch geprüft, ob die Langrietstrasse so gestaltet werden kann, dass eine 30er Zone oder Temporeduktion à la Töbeliweg in Betracht gezogen werden kann? Somit wäre das gesamte Gebiet mit einer 30er Zone belegt.

Das Baureferat hat im letzten Herbst die SV Easy Plan GmbH, Schweizersbildstrasse 47, 8200 Schaffhausen, beauftragt, die Einführung einer Tempo 30-Zone zu prüfen und das dafür erforderliche Gutachten zu erstellen. Parallel zur Beruhigung ist auch eine Aufwertung des Strassenraums geplant. In diesem Zusammenhang hat die SV Easy Plan GmbH alle Werke angefragt, um die Koordination aller Werkleitungen und die Positionierung der Bäume sicherzustellen. Das Ingenieurbüro hat am 22. April 2020 einen ersten Entwurf samt Kostenschätzung für eine Neugestaltung erstellt. Die Kosten betragen Fr. 740'000.-- mit einer Kostenungenauigkeit von +/- 20 %. Bei einer Realisierung in den Jahren 2020 bis 2023 müsste die Gemeinde auf Bundessubventionen verzichten. Würde das Vorhaben dagegen als Teil des Agglomerationsprogramms 4. Generation verwirklicht, besteht die Möglichkeit, dass der Bund bis 40 % der Kosten übernimmt. Die Höhe der Bundessubvention hängt davon ab, wie der Bund das gesamte Agglomerationsprogramm 4. Generation der Region Schaffhausen bewertet. Da die Kosten respektive die mögliche Subvention erhebliche Summen darstellen, sieht der Gemeinderat vor, die Sanierung der Langrietstrasse im Abschnitt Kreis Schützenstrasse bis Einmündung Birchstrasse erst ab 2024 als eine Massnahme des Agglomerationsprogramms 4. Generation umzusetzen.

Frage 5:

Warum kriegen wir von der Gemeinde als Anwohner keine Informationen über die bevorstehenden Bauarbeiten?

Da bis vor kurzem die Planungsarbeiten noch nicht fertig waren und namentlich die Kostenschätzung noch ausstand, konnte die Gemeinde die Anwohnerinnen und Anwohner bisher noch nicht informieren. Spätestens bei der öffentlichen Planaufgabe erhalten jedoch alle Anwohnerinnen und Anwohner die gewünschten Informationen.

Frage 6:

Gibt es noch einen Bericht und Antrag an den Einwohnerrat über allfällige Sanierungsarbeiten seitens der Gemeinde?

Ob es einen Bericht und Antrag an den Einwohnerrat gibt, hängt davon ab, wie hoch die nicht gebundenen Kosten sein werden. Die Kostenschätzung äussert sich aufgrund des frühen Planungsstadiums zu dieser Frage noch nicht, weshalb diese Frage heute nicht abschliessend beantwortet werden kann.

Frage 7:

Die EKS plant bei jeder zweiten Liegenschaft einen Verteilkasten für die Stromversorgung. Warum sollte das geändert werden, was sich 50 Jahre bewährt hat oder hat die EKS AG zu viel Geld, um solche Investitionen zu tätigen?

Markus Niedrist, Leiter Bereich Netz der EKS AG, Schaffhausen, hat auf Anfrage hin folgende Auskunft gegeben, auf die der Gemeinderat verweist:

"Die EKS baute früher ihre Netze im Muffenverfahren. Ein Hauptkabel wurde im Strassenverlauf verlegt und die Hauszuleitungen von diesem Kabel abgespleisst. Dieses Verfahren kann mit einem Wasserleitungsnetz verglichen werden. Dieses Verfahren liess eine Netzverstärkung oder spätere Sanierung nur mit einem grossen Kostenaufwand zu.

Der stetige Ausbau der dezentralen Energieerzeugung und der Elektromobilität stellt die Energieversorger vor neue Herausforderungen. Um diesen gerecht zu werden und für die Zukunft gewappnet zu sein, baut die EKS, wie auch viele andere grössere Verteilnetzbetreiber in der Nordostschweiz, sein Versorgungsnetz neu als «Strahlennetz». Bei Strahlennetzen werden die einzelnen Hausanschlüsse mit einem eigenen Kabel in einem Kabelschutzrohr von der vorgelagerten Verteilkabine oder Trafostation erschlossen. Dies erfordert punktuell mehr Verteilkabinen und Kabel.

Ist ein Strahlennetz gebaut, können die Versorgungskabel bei einem höheren Energiebedarf oder bei Sanierungen ohne Tiefbaumassnahmen ausgetauscht werden. Wertvolle Ressourcen können aus dem Boden entfernt und wiederverwertet werden. Zudem müssen bei Arbeiten an einem Strahlennetz nur die direkt betroffenen Hausanschlüsse abgeschaltet werden. Abschaltungen von ganzen Strassenzügen entfallen. Diese Massnahmen steigern die Versorgungssicherheit massiv.



Der in einer Studie erstellte Kostenvergleich zeigt, dass Strahlennetze über die Lebensdauer günstiger zu bauen und betreiben sind. Im Speziellen fallen bei der Sanierung von Muffen-Netzen hohe Tiefbaukosten für den Rückbau des bestehenden Netzes und die Neuverlegung des neuen Netzes an. Dies entfällt bei einem erstellten Strahlennetz, wie schon erwähnt, gänzlich.

Der Betrieb von Strahlennetzen bringt also grosse betriebliche und finanzielle Vorteile gegenüber dem alten Netzbaustandard."

Mit Nachdruck bestreitet der Gemeinderat, die Bauarbeiten an der Schützen- oder an der Neubergstrasse seien ein «Debakel» gewesen. Diese Arbeiten waren aus Gründen, die der Gemeinderat dem Fragesteller schon mehrfach dargelegt hat, sehr zeitaufwändig. Der Gemeinderat kann daher die Einschätzung des Fragestellers nicht teilen.

Mit bestem Dank für Ihre Kenntnisnahme und freundlichen Grüssen

NAMENS DES GEMEINDERATES
NEUHAUSEN AM RHEINFALL



Dr. Stephan Rawyler
Gemeindepräsident

Janine Rütz
Gemeindeschreiberin